



Georges  
Noël

*Palimpseste ocre clair*, 1960,  
mixed media on canvas, 130 × 162 cm

17.5. — 6.7.2019  
Galerie Mueller

1924—2010

# Georges Noël

Vernissage: 17.5.2019, 18 Uhr  
Mi—Fr 12—18 Uhr / Sa 12—17 Uhr

17.5.—6.7.2019

## Galerie Mueller

Rebgasse 46 / 4058 Basel / [www.galeriemueller.com](http://www.galeriemueller.com)  
[contact@galeriemueller.com](mailto:contact@galeriemueller.com) / +41 61 691-07-30

# A Touch

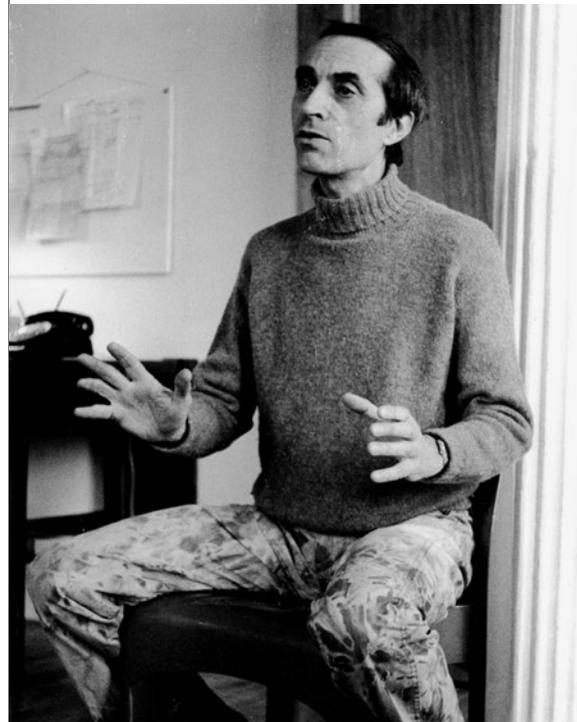
Text: Dominik Müller  
Lektorat / lectorate: Nina Zivy

# With

Grafik / graphic design: Hi – Megi Zumstein & Claudio Barandun, Zürich  
© Fotonachweis / credit line: Edouard Boubat, Felix Rozen

# the Eye

Druck / print: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, Thüringen  
ISBN: 978-3-9524996-3-4



«There are two types of touch: one with the hand and one with the eye, and it's the latter that is the most important. The eye has to feel the painting, otherwise it's sure death, merely well-done decoration. The eye must feel the intangible.»<sup>1</sup>

Georges Noël

Das Werk des französischen Malers und Bildhauers Georges Noël (1924–2010) ist wenig bekannt in der Schweiz. Paul Facchetti, sein Kunsthändler der ersten Stunde, sowie André Emmerich, ein höchst erfolgreicher US-amerikanischer Galerist, zeigten zwei Einzelausstellungen in ihren Zürcher Galerien in den Jahren 1967 und 1970. Bis heute sind dies die einzigen beiden Ausstellungen überhaupt, bei denen mehrere Arbeiten von Georges Noël in der Schweiz ausgestellt wurden. Mit der Einzelausstellung *Georges Noël*, die in enger Zusammenarbeit mit dem Nachlass des Künstlers entstanden ist, erweitert die Galerie Mueller diese kurze Liste.

#### Von Pau nach Paris

Georges Noël wurde am 25. Dezember 1924 in der kleinen Stadt Béziers in Südfrankreich geboren. Während des Zweiten Weltkriegs zog die Familie nach Pau, und als Jugendlicher engagierte sich Georges Noël an der Seite seines Vaters in der Résistance. «Mein Vater vererbte mir sein geheimes Leben im Nahost, mein Kopf war voll des Eifers der Abenteuerromane: Cowboys und Indianer. Wir haben es umgesetzt.»<sup>2</sup> Nach dem Krieg arbeitete Noël zunächst als Elektroingenieur und anschließend als Gestalter in einer Forschungseinheit von Turboméca, einem relativ jungen Unternehmen in Pau, das Turbinenmotoren herstellt. Anfang Zwanzig war Noël «bereits bis über beide Ohren in der Malerei versunken»<sup>3</sup>. Nach neun Jahren als Zeichner in einer Fabrik und Maler in der Freizeit entschloss sich der 30-Jährige endlich, mit seiner Familie nach Paris zu ziehen und sein Glück als Künstler zu versuchen. Anfangs malte er in einem kleinen Atelier in der Vorstadt in Milly, jedoch zog er bereits nach kurzer Zeit in die Innenstadt nach Montparnasse in eine Atelieregemeinschaft. Dort arbeitete er unermüdet und konzentrierte sich einzig auf seine Malerei, während seine Familie nach Südwestfrankreich zurückkehrte.

#### Paul Facchetti und die erste

##### Einzelausstellung

Ein Schlüsselmoment für seine künstlerische Entwicklung war der Umzug in sein eigenes Atelier, in dem er sofort mit seiner ersten bedeutenden Bilderserie *Palimpsests*<sup>4</sup> begann – einem Titel, der sein starkes Interesse am Schreiben widerspiegelte (*Palimpseste ocre clair*, 1960, *Assemblage palimpseste*, 1963, S.1,7). Noël selbst beschrieb diese Ereignisse wie folgt: «Alles explodierte.»<sup>5</sup> Sein Bildmaterial, das fortan eines seiner Markenzeichen werden sollte, war eine Mischung aus Sand, Pigmenten und Polyvinylacetat (am besten bekannt als Schreinerleim).

Nachdem Paul Facchetti schon Ende der 1950er Jahre einige Arbeiten Noëls in einer Gruppenschau gezeigt hatte, präsentierte der italienische Händler, der damals auch Dubuffet, Klee, Fontana und Pollock vertrat, dessen erste Einzelausstellung in Paris im Jahr 1960. «Graffiti», schrieb der Schweizer Kunsthistoriker René Berger, «ist der Begriff, den anzuwenden man versucht, um die Gemälde von Georges Noël zu definieren. Beschriftungen und Figuren vermischen sich auf seinen Leinwänden wie auf dem Rohputz einer Mauer.»<sup>6</sup> Die Ausstellung war nicht nur in der Fachwelt und beim Publikum ein Erfolg, sondern auch kommerziell: Facchetti verkaufte alles. Einer der ersten und wichtigsten Sammler Noëls war der US-Amerikaner Seymour Knox aus Buffalo, ein langjähriger Kunde Facchettis.

#### Fenster und ausländische Kulturen

«Ab 1961 tauchten langsam Ziffern, Buchstaben, fensterartige Formen und hie und da ein Strichmännchen in den Gemälden auf, als wären sie ohne bewusstes Zutun des Künstlers entstanden»<sup>7</sup>, schrieb April Kingsley. Die beiden Arbeiten auf Leinwand, *Composition (Les Murs du Temps)* und *Fenêtre blanche* (beide 1961, S.6), sind Beispiele aus dieser Zeit. Türen und Fenster laden zum Eintreten ein oder zwingen das Publikum, draussen zu bleiben: «Einige Leute nähern sich», sagte Noël, «andere warten darauf, dass das Gemälde zu ihnen geht, sie umringt.»<sup>8</sup> Ein weiteres Beispiel ist das Gemälde *Double page blanche* (1967, S.11) mit seinem Bezug zu einem aufgeschlagene Buch und dessen Seiten. Die erdigen Farbtöne und geritzte Struktur in der Arbeit *Patchwork* (1967, S.9) vermitteln einen Eindruck von Noëls intensivem Interesse an aussereuropäischer und angewandter Kunst und an Ritualen. Zudem ist es ein gutes Zeugnis seiner Technik des Entnehmens, Ausschneidens und Abkratzens von Material, das er zuvor auf die Leinwand getragen hat. Die Spuren seiner körperlichen Auseinandersetzung mit der Leinwand sind ein wichtiger Teil seiner Arbeit.

- 1 Michel Butor, «Alchimie du silence ou l'athanor nomade, conversation avec Georges Noël», in Gladys Fabre, Philippe-Alain Michaud et Michel Butor, *Georges Noël*, Paris 1997, S. 20
- 2 Ebd., S.14
- 3 Ebd., S.14
- 4 «Antikes oder mittelalterliches Schriftstück, von dem der ursprüngliche Text abgeschabt oder abgewaschen und das danach neu beschriftet wurde.» (<https://www.duden.de/rechtschreibung/Palimpsest>)
- 5 Fabre, Michaud, Butor 1997, S.17
- 6 Paul Facchetti (Hg.), *Georges Noël*, 1961, S. 2
- 7 April Kingsley, «The Magic of Georges Noël», in: *Art International, Lugano Review*, September 1974, S. 30
- 8 Fabre, Michaud, Butor 1997, S. 20

#### Der amerikanische Traum

In seiner letzten Ausstellung 1968 in Facchettis Pariser Galerie zeigte Noël Arbeiten, die eine gewisse Abkehr von der gestischen Abstraktion signalisierten: das Auftauchen von Formen, Symbolen und Zeichen, die Verwendung von weisser Farbe und offenem Raum und das Experimentieren mit einer Art Raster. Die beiden Arbeiten auf Papier *Sans Titre* (1966, S.7) und *Sans Titre* (1967, S.8) sind Vorläufer dieser Richtung. Auch das Bild *Score* (1967, S.10), das ein wichtiger Bestandteil dieser Ausstellung war, bestätigte diese Entwicklung. Inmitten dieser Veränderung seines künstlerischen Schaffens beschloss Noël einer Berufung als Lehrer an der Minneapolis School of Art Folge zu leisten und zog in die USA. Er verliess Paris auf einem Höhepunkt, als erfolgreicher Künstler, der seinen eigenen Weg, seinen eigenen Stil und seine eigene Sprache gefunden hatte. Nach dem Ende seines einjährigen Lehrauftrags siedelte er 1969 nach New York um. In Soho begegnete er einer völlig anderen künstlerischen Kultur, einer jungen Szene mit viel Kraft und einer komplett anderen Ausrichtung und Tradition als in Paris oder Minneapolis. Dies schlug sich sofort in seiner Arbeit nieder: «Ich löschte alles nochmal. Es war die Zeit des ‚shaped canvas‘ und der ‚hard edges‘, der geometrischen Linien»,<sup>9</sup> kommentierte Noël. Er fing an, die Fläche seiner Leinwand mit einem Raster zu organisieren und seine Bildelemente auf ein drastisches Minimum zu reduzieren.

Die quadratischen Leinwände *Untitled* (1969, S.12) und *Untitled (NYC)* (1973, S.12) sind zwei frühe Beispiele dieser Veränderung in seiner Ausdrucksform. Im ersten Werk isolierte, verfremdete und abstrahierte Noël Abdrücke von Vogelfüssen im Sand<sup>10</sup> vor einem dunklen Hintergrund. Im zweiten arbeitete er mit mehreren, vor hellem Hintergrund schwebenden L-förmigen Figuren. Die zwei Arbeiten auf Papier *Sans Titre* (beide 1979) sind eigenständige Zeichnungen, die mit seinem Werk *Grand Parachute* (1979, S.13) vergleichbar sind, einer monumentalen Leinwand, die als Höhepunkt seiner Zeit in den USA gelten darf. Sie zeigt eine sehr grafisch wirkende Überlagerung von L-Formen, die stark an einen indianischen Tomahawk erinnern. Tatsächlich vertiefte Noël in den USA sein Interesse an der Kultur der nordamerikanischen Indianer. Von 1975 bis kurz vor seiner Abreise aus New York im Jahr 1982 stellte Noël regelmäßig in der Pace Gallery aus und genoss grossen kommerziellen und kritischen Erfolg als Künstler.

#### Rückkehr nach Paris

Ahnlich wie damals vor seinem Umzug von Paris nach Amerika brauchte Noël auch Anfang der 1980er Jahre einen Tapetenwechsel. Zusammen mit seiner zweiten Frau, der Kunsthistorikerin und Kuratorin Margit Rowell, verliess er New York und zog nach Paris. Mit dem Umzug nach Europa einher ging eine gewisse Abkehr von seinem in New York praktizierten Malstil, eine Rückkehr zu Form und Sprache aus seiner Frühzeit. Werke wie *Petit palimpseste blanc* (1997, S.15) zeigen dies deutlich. Die Kunsthistorikerin Gladys Fabre nannte diese Transformation eine «Fortsetzung des Informellen, während er an den Errungenschaften der amerikanischen Erfahrung festhielt».<sup>11</sup> Noël selber sprach von einer Wiederaufnahme seiner vormaligen Sprache: «Also kehrte ich zu einer neuen informellen Zeit zurück, indem ich meine persönlichen Quellen anzapfte.»<sup>12</sup>

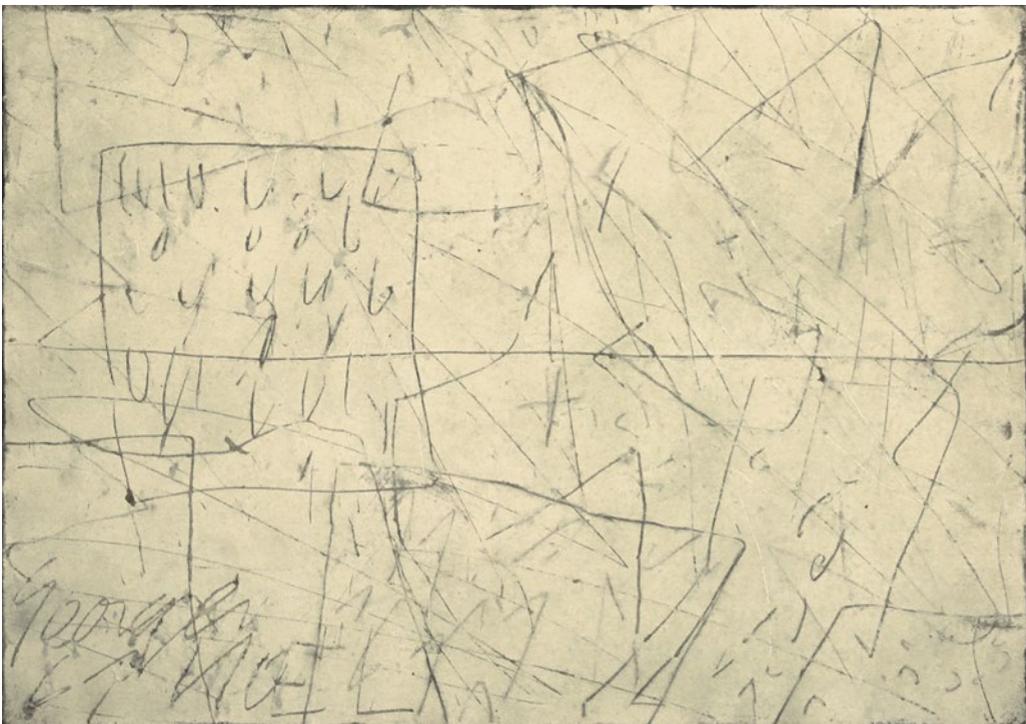
Ab den 1990er Jahren bediente sich Noël einer Vielfalt von Stilen. Bei *Alwa* (1990, S.14) kombinierte er Malerei mit Collage und stellte so ein mächtiges und ausdrucksstarkes abstraktes Werk her, voller lebhafter Farben und taktiler Sensualität. Mit *End Game* (1991, S.14) setzte der Maler den Weg fort, den er kurz vor seiner Abreise nach Minneapolis begonnen hatte, wobei das Bild auch Zeugnis seines Interesses an Rastern und geometrischen Formen ist. Die beiden Arbeiten *La Bataille de Hastings* (1994, S.15) und *La Forêt rouge* (1998, S.15) offenbaren eine völlig neue Seite seines Oeuvres. Das erste Gemälde enthält ein Raster aus waagrechten Linien, die das Bildfeld teilen. Diese Rasterung war charakteristisch für eine ganze Reihe an Arbeiten aus den frühen 1990ern. Für beide Bilder nutzte Noël ungesiebten Sand, verwendete Farbe und Form freiheitlich und schaffte so ein Zusammenspiel zwischen diesem ungewöhnlichen Bildmaterial und der vorhandenen Technik des Klebstoffs und der Pigmente.

- 9 Ebd., S.21
- 10 Philippe-Alain Michaud: «Gegen Ende der 1960er Jahre sah Georges Noël an einem Strand in Delaware hunderte von Vögeln auf dem nassen Sand herumrennen. Aus dieser Erfahrung heraus wurde der ‚Vogelläufer‘ (der ‚laufende Vogel‘ aber auch ‚die Person, die lief um den Vogel zu sehen‘) geboren, eine entscheidende Leinwand in der Entwicklung seines künstlerischen Werks.» In: Fabre, Michaud, Butor, 1997, S.65
- 11 Ebd., S.55
- 12 Ebd., S.55

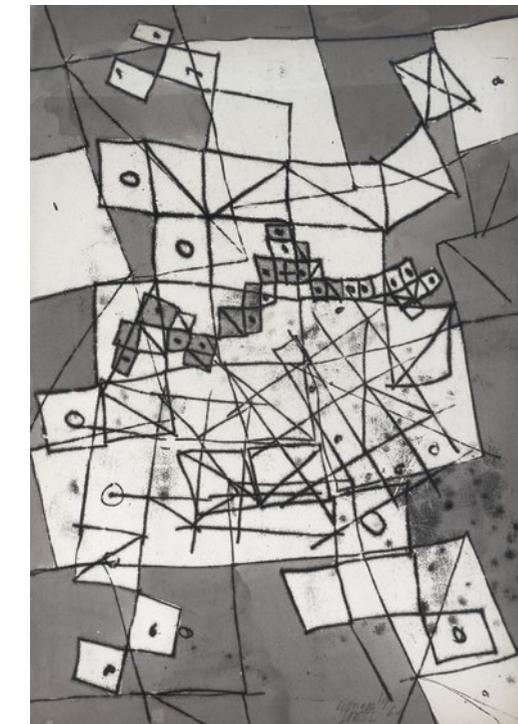
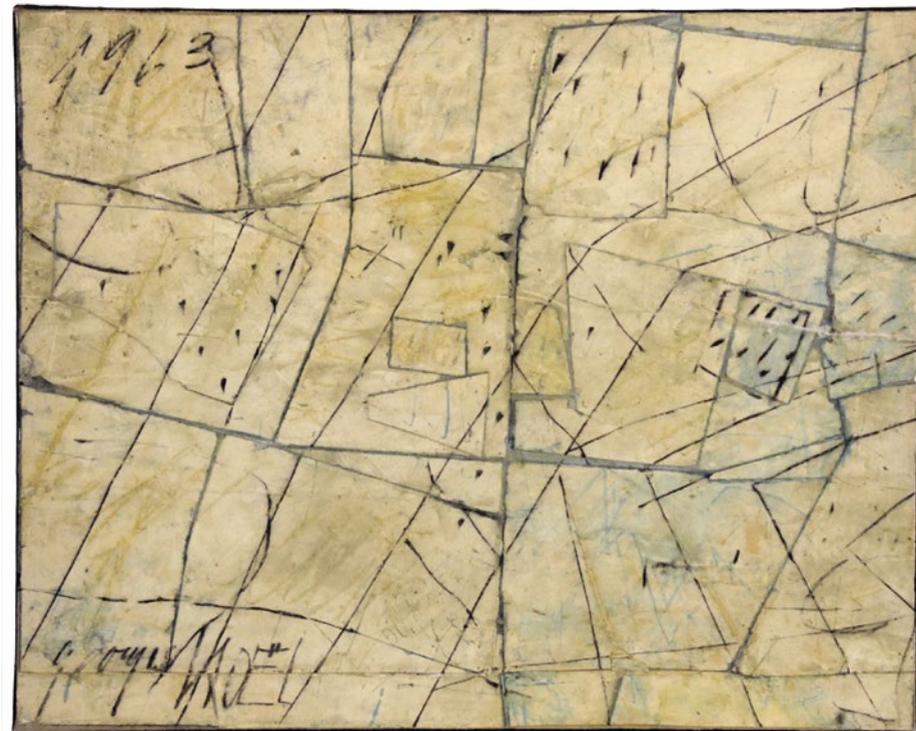


*Fenêtre blanche*, 1961, mixed media on canvas, 131 × 90 cm

*Composition (Les Murs du Temps)*, 1961, mixed media on canvas, 64.7 × 92 cm

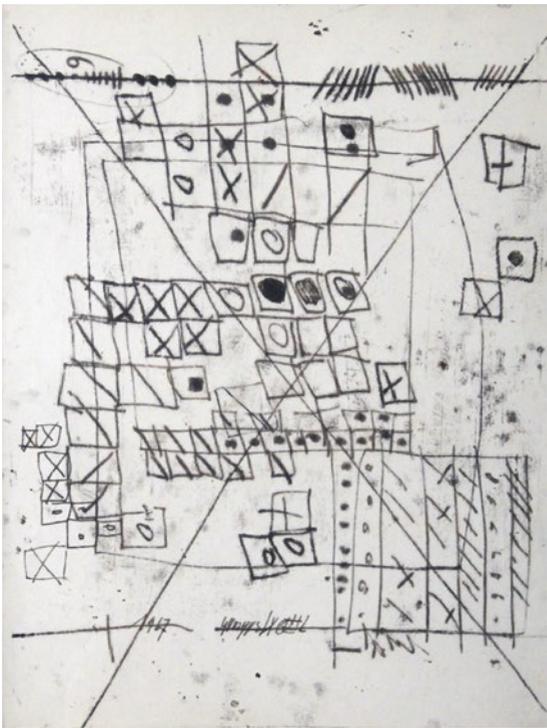


6

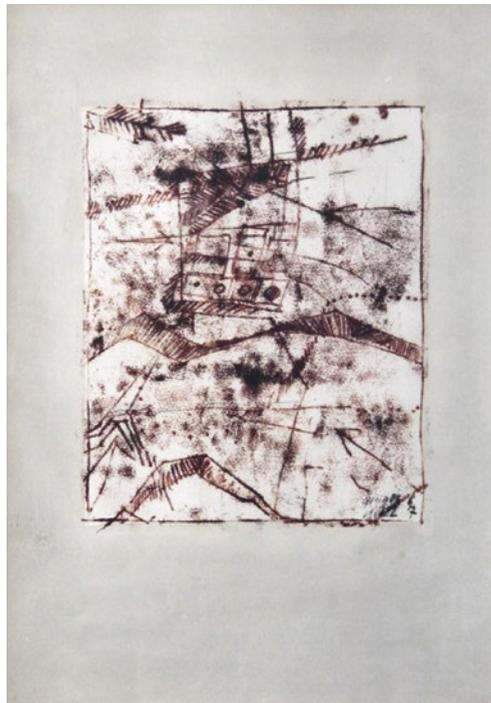


*Assemblage palimpseste*, 1963, mixed media on canvas, 81 × 101 cm  
*Sans titre*, 1966, goache and charcoal on paper, 74.5 × 52 cm

7



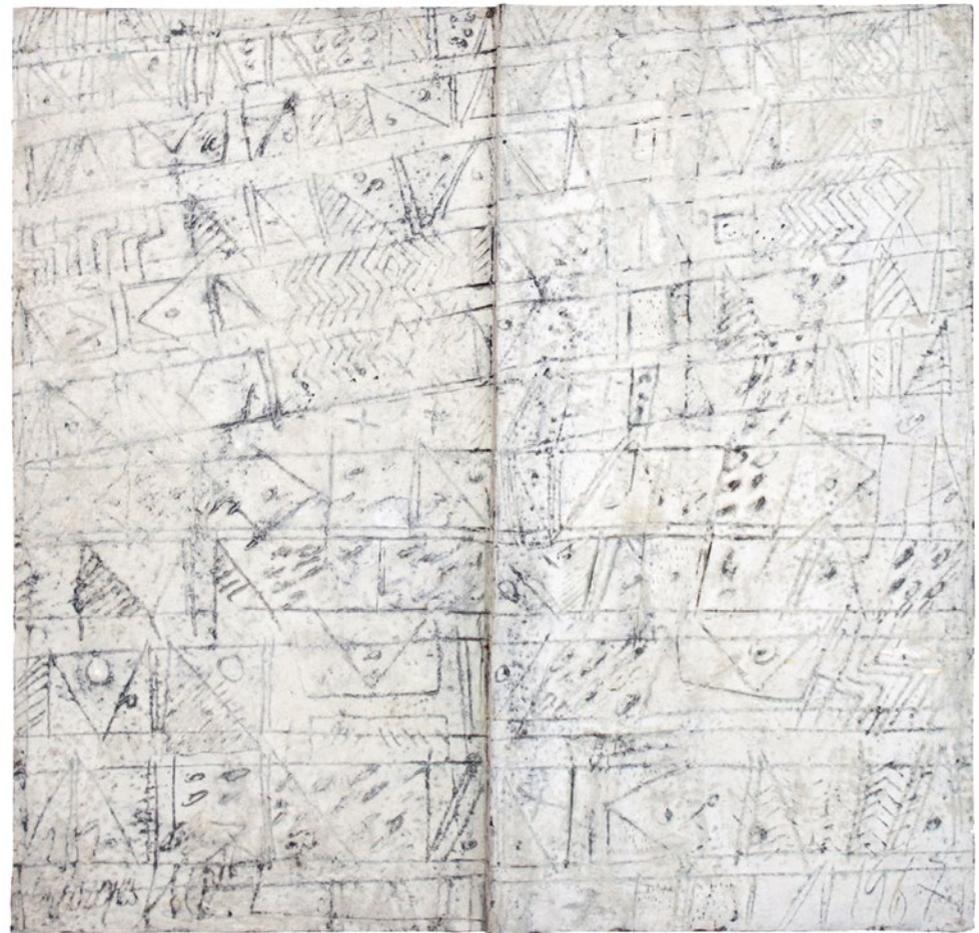
*Sans titre*, 1967, goache and charcoal on paper, 65.5 × 50.2 cm  
*End game*, 1967, mixed media on paper, 52 × 37 cm  
*Sans titre*, 1967, mixed media on paper, 53 × 37 cm



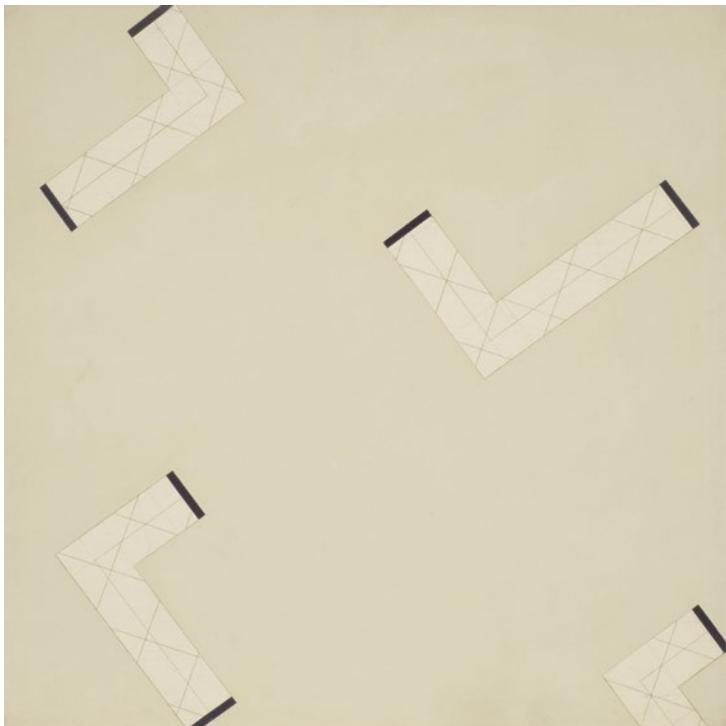
*Patchwork*, 1967, mixed media on canvas, 100 × 81 cm



Score, 1967, mixed media on canvas, 130 × 97 cm



Double page blanche, 1967, mixed media on canvas, 90 × 90 × 4.5 cm



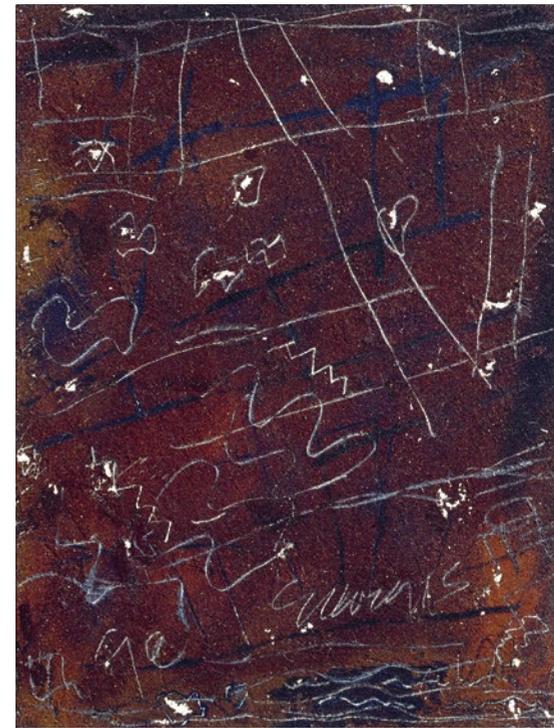
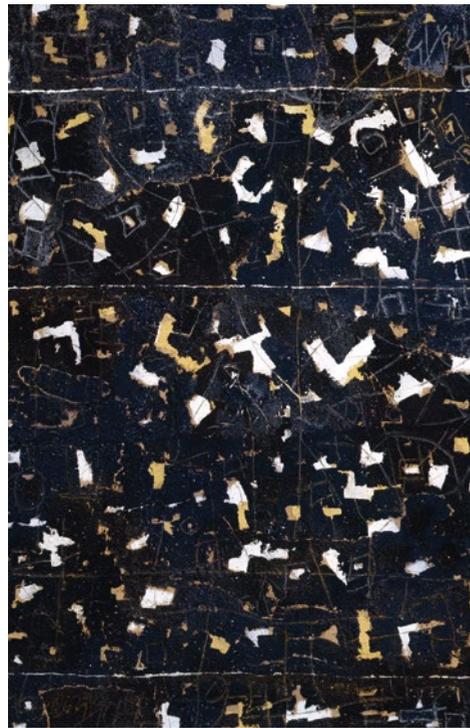
*Untitled*, 1969, mixed media on canvas, 147.5 × 147.5 cm  
*Untitled (N.Y.C.)*, 1973, mixed media on canvas, 153 × 153 cm



*Grand Parachute*, 1979, mixed media on canvas, 120 × 244 cm



*Alwa*, 1990–1991, mixed media on canvas, 195 × 195 cm  
*End Game*, 1991, mixed media on canvas, 162 × 162 cm



*La Bataille de Hastings*, 1994, mixed media on canvas, 195 × 130 cm  
*La Forêt rouge*, 1998, mixed media on canvas, 65 × 50 cm  
*Petit palimpseste blanc*, 1997, mixed media on canvas, 65 × 54 cm

"There are two types of touch: one with the hand and one with the eye, and it's the latter that is the most important. The eye has to feel the painting, otherwise it's sure death, merely well-done decoration. The eye must feel the intangible."<sup>1</sup>

Georges Noël

The work of the French painter and sculptor Georges Noël (1924–2010) is hardly known in Switzerland. Paul Facchetti, his dealer from the very beginning, and André Emmerich, a very successful American gallerist, installed two solo shows in their Zurich-based galleries in 1967 and 1970. These exhibitions were and are still now the only two events where several paintings by Georges Noël were on display for a broad Swiss public. With its exhibition *Georges Noël* in summer 2019, Galerie Mueller, in close collaboration with the Estate of Georges Noël, will add a third event to this short list.

#### From Pau to Paris

Georges Noël was born on Christmas, the 25<sup>th</sup> of December 1924 in the small town of Béziers in the South of France. During the Second World War, the family had meanwhile moved to Pau, the teenager Georges Noël helped his father in the Résistance: "I had inherited the secret life of my father in the Middle-East, my head was steeped in the heat of adventure novels: cowboys and Indians. We put it into practice."<sup>2</sup> After the war Noël went to work first as an electrical engineer and then as a designer in a research unit of Turboméca in Pau, a relatively young company which produces turbine engines. In his early twenties, Noël was "already immersed up to my neck in painting"<sup>3</sup>. After nine years of working as a draftsman and painting in his free time, Noël, now 30 years of age, finally decided to move to Paris with his family and try his luck as an artist. He first started out in a small studio in the suburbs in Milly, but soon moved to the city. There he worked tirelessly and focused solely on his painting, while his family moved back to southwest France.

#### Paul Facchetti and the first solo show

A key moment for his artistic development was his move into his own proper studio, where he immediately began with his first significant series of paintings entitled *Palimpsests*<sup>4</sup> (*Palimpseste ocre clair*, 1960, *Assemblage palimpseste*, 1963 p.1,7), a title that reflected his strong interest in

writing. Noël stated: "Everything exploded."<sup>5</sup> His pictorial material, that would become one of his trademarks from then on, was a blend of sand, pigments and polyvinyl acetate (best known as carpenter's glue). Having shown works by Noël in a group show at his Parisian gallery in the late 1950s, the Italian dealer Paul Facchetti, at that time also representing Dubuffet, Klee, Fontana and Pollock, presented his first solo show in 1960. "Grafitti", wrote the Swiss art historian René Berger, "is the word one is tempted to use to define the paintings of Georges Noël. Inscriptions and figures mix together on his canvases like on the roughcast of a wall."<sup>6</sup> The show was a big success with critics, the public and commercially: Facchetti sold everything. One of Noël's earliest and most important collectors was the American Seymour Knox from Buffalo, an established customer of Facchetti's.

#### Windows and foreign cultures

"By 1961 numerals, letters, window-like shapes, and an occasional stick figure began to appear in the paintings as if without the conscious intervention of the artist"<sup>7</sup>, wrote April Kingsley. The two works on canvas *Composition (Les Murs du Temps)* and *Fenêtre blanche* (both 1961, p.6) are examples of this period. Doors and windows invited people to enter or compelled them to stay outside: "Some people move in close", said Noël, "others wait until the painting goes to them, surrounds them."<sup>8</sup> Another example is the painting *Double page blanche* (1967, p.11) with its reference to an open book and pages. Furthermore, we get a sense of Noël's intense interest in non-European art, rituals, applied art and cultures in *Patchwork* (1967, p.9), through the work's structure and earthy colors. It also bears testimony of his technique of taking away, cutting out and scratching off the material he had put on the canvas. The presence of his physical engagement with the canvas is an important part of his work.

#### The American dream

In 1968, in his last show at Facchetti's Parisian gallery, Noël showed works that indicated his departure from gestural graphics. The two works on paper *Sans Titre* (1966, p.7) and *Sans Titre* (1967, p.8) are precursors in this direction: the appearance of forms, symbols and signs, the use of white and open space and experimentation with a sort of grid. The painting *Score* (1967, p.10), which was effectively part of this exhibition, also shows this new direction. It is no coincidence that he moved to the US that same year, to take up a teaching position at the Minneapolis

School of Art. He left Paris on a high point, a successful artist who had made his own way and created his own style and vocabulary. Following the end of his teaching assignment in Minneapolis, he settled in New York in 1969. In Soho he encountered a completely different artistic culture, a young art (scene) on the rise with a lot of power and a completely different focus and tradition than the one in Paris or Minneapolis. This was reflected immediately in his work: "I erased everything again. It was the period of the shaped canvas and the hard edge, of geometric lines"<sup>9</sup>, commented Noël. He started to organize his canvas space with a grid and reduced his pictorial elements to a drastic minimum.

The rectangle-shaped canvases *Untitled* (1969, p.12) and *Untitled (NYC)* (1973, p.12) are two early examples of this change in his expression. In the first work Noël isolated, played and abstracted footprints of birds in the sand<sup>10</sup> on a dark background. In the second one he operated with several L-shaped forms freely hovering on a bright background. The two works on paper *Sans Titre* (both 1979) are autonomous drawings comparable to *Grand Parachute* (1979, p.13). This monumental canvas seems like something of a culmination of his American time, which also allowed him to deepen his interest in the art of North American Indians and early art in general. It seems as though the form of the Indian Tomahawk played a role in *Grand Parachute*. Starting in 1975 until shortly before his departure from New York in 1982 Noël exhibited regularly at The Pace Gallery and enjoyed great commercial and critical success as an artist.

#### Return to Paris

By the beginning of the 1980s Noël needed "a change of air", similar as when he left Paris more than a decade ago and moved west, he now, together with his second wife, the art historian and curator Margit Rowell, decided to move back east. His move back to the European continent also saw a change in style, a return to certain features he had explored before his departure for the US, such as can be seen in *Petit palimpseste blanc* (1997, p.15). Art historian Gladys Fabre called it a "resumption of the informal, while still holding on to the gains of the American experience"<sup>11</sup>. Noël himself was talking about getting back to his old language: "So I returned to a new informal period by digging into my own personal sources."<sup>12</sup>

Starting in the 1990s Noël worked in a variety of styles. In *Alwa* (1990, p.14) he mixed painting with collage and produced a powerful and expressive abstract work, full of vibrant colors and tactile sensuali-

ty. With *End Game* (1991, p.14) the painter took up his work he had done shortly before his departure to Minneapolis and his interest in grids and geometric forms. *La Bataille de Hastings* (1994, p.15) and *La Forêt rouge* (1998, p.15) show a completely new side to his œuvre. In the first painting there's a certain grid of horizontal lines, dividing the pictorial field, which was typical for a whole series of works done at the beginning of the 1990s. In both works Noël used unsifted sand and applied a certain freedom in the use of color and form, creating an interplay of this unusual material with the existing technique of glue and pigments.

- 1 Michel Butor, "Alchimie du silence ou l'athanor nomade, conversation avec Georges Noël," in Gladys Fabre, Philippe-Alain Michaud et Michel Butor, *Georges Noël*, Paris 1997, p.20
- 2 Ibid., p.14
- 3 Ibid.
- 4 "A manuscript or piece of writing material on which later writing has been superimposed on effaced earlier writing." (<https://en.oxforddictionaries.com/definition/palimpsest>)
- 5 Fabre, Michaud, Butor 1997, p.17
- 6 Paul Facchetti (ed.), *Georges Noël*, 1961, p.2
- 7 April Kingsley, "The Magic of Georges Noël", in: *Art International, Lugano Review*, September 1974, p.30
- 8 Fabre, Michaud, Butor 1997, p.20

- 9 Ibid., p.21
- 10 Philippe-Alain Michaud: "Towards the end of the sixties, on a Delaware beach, Georges Noël [...] saw hundreds of birds running around on the wet sand [...]. From this experience was born Bird Walker (the 'walking bird', but also the 'person who walked to see the birds'), a decisive canvas in the development of the artist's work." In: Fabre, Michaud, Butor, 1997, p.65
- 11 Ibid., p.55
- 12 Ibid.



**HUCK-WAGNER**

**Wein | Sekt  
Edelbrände**

Weingut  
Huck-Wagner  
Engelstr. 31  
79588 Efringen-Kirchen

Tel: 07628 / 1462  
info@huck-wagner.de  
www.huck-wagner.de

Öffnungszeiten:  
Mo bis Sa  
8:00 - 19:00 Uhr

CONFISERIE  BACHMANN  
Basel

*blintzli*

Rahmen machen Bilder – wir machen Rahmen

**MESMER  
RAHMEN**

mesmerRahmen St.Johanns-Vorstadt 78 4056 Basel  
einrahmen vergolden restaurieren  
Tel. 061 322 56 57 js@mesmerrahmen.ch www.mesmerrahmen.ch

**GALERIE  
MUELLER**



Rebgasse 46  
CH-4058 Basel